

Ercheint in Maribor wöchentl. siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Briefliche Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Wallstreet in wilder Panik!

In einigen Minuten eine Milliarde Dollar Kursverluste — Die erste Stützungsaktion der Bankiers gescheitert — Die Effektenbörse geschlossen — Einer der größten Konzerne Amerikas verfrachtet

RD. New York, 29. Oktober.

Auf der Effektenbörse kam es gestern zu einer neuen katastrophalen Baixe. Die Stützungsaktion, die vor einigen Tagen von den größten Bankiers mit 300 Millionen Dollars eingeleitet wurde, hat sich als vollkommen illusorisch erwiesen. Die Kurse sind gestern rapid gestürzt. Zu Beginn des Verkehrs bot die Börse ein ruhiges und normales Bild, bald aber setzte eine Depression ein, die Kurse fielen Punkt für Punkt, worauf wieder eine unbefriedigend wilde Panik

einsetzte. In einigen Minuten verzeichnete man Verluste von rund einer Million Dollar. Die Verluste steigerten sich jedoch von Minute zu Minute und erreichten nach nicht einmal einer Viertelstunde die phantastische Summe von 1 Milliarde Dollar. In Mitleidenschaft wurden sogar die Papiere der solidesten Unternehmungen gezogen, auf die die Stürze bislang keinen Einfluß hatten. Dies vermehrte noch mehr die Panik. Es mußten sofort alle Kassenscheiter geschlossen werden. Um 3 Uhr trat eine Konferenz der Bankiers zusammen, die aber nach Verlauf

einer halbkündigen Beratung erklären mußte, daß jede weitere Stützungsaktion unzulänglich ist. Die Gesamtverluste überstiegen bei weitem eine Milliarde Dollar. Die Börse wurde sodann geschlossen. Der Börsenrat trat sodann zu einer Beratung zusammen, die bis spät in die Nacht dauerte. Wie verlautet, sind die großen Baixe-Erschütterungen auf den bevorstehenden Krach eines der größten amerikanischen Industriekonzerne zurückzuführen. Details hierüber sind noch ausstehend.

ODOL ZAHNPASTA
Reinigend — Erfrischend — Sparsam

Maffenterror in Sowjetrußland

Im Reiche der roten Diktatur ist eine neue Terrorwelle aufgestiegen, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr da war. Es ist ein böses Zeichen für die Moskauer Herrscher. Denn die Verschärfung des Terrors ist stets eine Folge der Verschärfung der allgemeinen Lage. Es ist möglich, daß gerade in den kritischsten Zeitpunkten die Feinde der Sowjets im Inlande neuen Mut bekommen und aus ihren Verstecken heraustreten. Es ist aber auch möglich, daß die Sowjetbehörden angesichts der erhöhten Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben, besonders „seinfühlernd“ werden und Verschwörungen dort entdecken, wo es keine gibt.

Es ist nicht schwer, aus Verfehlungen Einzelner eine staatsfeindliche Massenbewegung nachträglich zu konstruieren. Die bolschewistische Ideologie operiert ja ausschließlich mit der Masse und nicht mit der einzelnen, von ihrer engeren und weiteren Umgebung losgelösten Persönlichkeit. Wo also ein giftiger Pilz gewachsen ist, müssen in seiner Nähe noch andere sich befinden, muß der Boden weit ringsherum vermodert sein. Außerdem muß es unterirdische Kanäle geben, die die Anstechung von weither leiten.

Wenn also ein Rotarmist irgendwo seinen Dienst verweigert, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er aus seinem oft tausend Kilometer entfernten Heimatdorf einen auf ihn schlecht wirkenden Brief erhalten hat, was darauf hinweist, daß in diesem Dorfe eine sowjetfeindliche Stimmung herrscht — sicherlich sind dort die Kulaken (Großbauern) am Werk. Deswegen wird nicht nur der Rotarmist schwer bestraft, vielleicht gar erschossen, sondern auch in seinem Heimatdorf wird eine Untersuchung eingeleitet. Dieses unglückliche Dorf steht plötzlich im Zentrum der Aufmerksamkeit der Sowjetbehörden. Eine Sonderkommission wird hinausgeschickt, es beginnt eine scharfe Nachprüfung der Tätigkeit der Dorfsowjets, und es dauert gar nicht lange — da werden einige mehr oder minder sorgfältig ausgewählte Bauernhöfe auf das strengste gemahngel.

Die Sowjetbehörden scheuen keine Mühe, um den Massenkampf auf dem flachen Lande auszutragen, wie es wiederholte Beschlüsse der Parteizentrale fordern. Die Sozialisierung des Dorfes ist für Stalin das A und O seines Programms. An Stelle der einzelnen Bauernwirtschaften soll ein landwirtschaftliches Kollektiv, eine Art Bauernkommune eintreten. Solche Kollektive sind im letzten Jahr in großer Anzahl entstanden. Außerdem hat der Staat riesige „Getreidefabriken“ gegründet, Riesensarnt von ungeahntem Ausmaße, die selbst die Amerikaner in Erstaunen versetzen. Was die Wirtschaftlichkeit dieser Kollektive und Getreidefabriken betrifft, so muß das Urteil darüber noch für ein oder zwei Jahre hinausgeschoben werden. Die Ergebnisse sind überwiegend wenig zufriedenstellend. Vielleicht ist dies nur eine Folge der Uebergangsperiode, vielleicht aber hat diese Erscheinung ihre tieferen Ursachen.

Fiasco des Volksbegehrens

Ablehnung der Terminverlängerung hinsichtlich der Einschreibungen

BR. Berlin, 29. Oktober.

Heute vertrieb der letzte Tag für die Einschreibung der Wähler, die für das hundertjährige Volksbegehren die Initiative bilden. Das Resultat der Aktion ist noch nicht bekannt, doch dürften die Listen tief unter

der erforderlichen Höhe sich befinden. Einige Blätter berichten, das Volksbegehren sei schon besiegelt, weil die Regierung dem Ansuchen um die Verlängerung der Einschreibefrist nicht stattgegeben habe.

Sanchez Guerra freigesprochen

BR. Madrid, 29. Oktober.

Das Militärgericht hat gestern abend nach mehrtägiger Verhandlung den ehemaligen Führer der spanischen Konservativen Sanchez Guerra und seinen Sohn, die Beschuldigten waren, den seinerzeitigen Aufstand in Valencia organisiert zu haben, freigesprochen. Dagegen wurden ein Hauptmann und ein Leutnant zu je drei Jahren Kerker und 14 andere Personen zu Arreststrafen von 3 bis 6 Monaten verurteilt.

Das neue Prager Parlament

BR. Prag, 29. Oktober.

Insofern es möglich ist, die Anzahl der abgegebenen Stimmen und die darauf entfallenden Mandate zu überprüfen, sind die bisherigen Regierungsparteien von 158 auf 143 Mandate gesunken, während die Oppositionsparteien gemeinsam über 157 Sitze verfügen.

Bergarbeiterstreik in Polen?

BR. Warschau, 29. Oktober.

Die Gewerkschaft der Bergarbeiter hat den Beschluß gefaßt, am 5. November in den Streik zu treten, wenn Regierung und Unternehmer bis zum 31. d. die von der Arbeiterchaft vorgelegten Forderungen nicht annehmen.

Börsenberichte

Zürich, 29. Oktober. Devisen: Besgrab 9.126, Paris 20.325, London 25.175, New York 518.87, Mailand 27.03, Prag 15.29, Wien 72.50, Budapest 90.18, Berlin 123.45.

Zürich, 29. Oktober. Devisen: Berlin 1853, Budapest 989.37, Zürich 1095.90, Wien 795.07, London 275.88, New York 56.43, Paris 222.75, Prag 167.62, Triest 296.17.

× Stand der Nationalbank vom 22. Oktober (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). — Aktiva: Metalldeckung 381.3 (-13.3), Darlehen auf Wertpapiere 1574.9 (-15), Saldo verschiedener Rechnungen 1117.1 (+27.3). — Passiva: Banknotenumsatz 5608.2 (-95.4), Forderungen des Staates 246.4 (+111.6), Verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 1079.1 (-16.03). Eskomptezinsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

Das Ende des Wildpferdes

Die Todesstunde der amerikanischen Wildpferde, die zu tausenden auch heute noch die Gebiete des südlichen Teiles von Neu Mexiko und der Navajo Reservation bevölkerten, hat geschlagen. Ihr Todesurteil wurde im dem Augenblicke ausgesprochen, in dem der Preis für Rinder so wesentlich anstieg und damit der Rindviehzucht günstige Aussichten eröffnete. Jedes Maul voll von

Gras, das aber die Wildpferde fraßen, bedeutete für die Viehzüchter einen Verlust zum Schaden ihrer Kinder, umsomehr als man den Pferden einen größeren Bedarf an Futter als den Kindern nachsagte. So traten dann die Farmer zusammen und überlegten, was mit den Wildpferden geschehen sollte. Zuerst wurde eine Verfrachtung nach den Farmen des Mittleren Westens in Frage gezogen. Aber auch dort verdrängt der Traktor und die anderen landwirtschaftlichen Maschinen immer mehr das Pferd, so daß dieser Plan als aussichtslos aufgegeben werden mußte. So beschloß man endlich, die ganzen Tiere zusammenzutreiben und nach El Paso an eine Firma zu verkaufen, welche die Haut, Knochen u. Hufe verwertete. Auch das Fett wird an mexikanische Seifenfabriken geliefert. Drei Dollars zahlte die Firma für jedes eingekaufte Pferd. Im Juni wurde der erste Transport von 800 Stück abgeliefert, und von jenem Tage an folgten sich diese traurigen Züge in ununterbrochener Reihenfolge bis der letzte Transport abgeliefert sein wird. Dann ist die Weiße der Viehzüchter nur noch den Kindern vorbehalten, und das amerikanische Wildpferd ist, wie so viele andere Dinge auch, ein Opfer der unerbittlichen Konjunktur geworden.

SPAREN?

Aber nur mit Ueberlegung.

Das Beste ist bekanntlich stets das Billigste

Die wachsende Verbreitung der

KARO-Schuhe

für Herbst u. Winter

liefert ohne viele Worte den Beweis dafür. Ein Versuch und Sie sind standiger Abnehmer

Auf jeden Fall ist die Verwirklichung des Sozialisierungsplans auf dem Lande mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Diese Schwierigkeiten sind meistens materieller, zum Teil aber auch psychologischer Natur. Gerade diejenigen Bauern, die auf ihrem eigenen Hof wirtschaftlich arbeiten, leisten den Bestrebungen der Sowjetregierung großen, oft gewalttätigen Widerstand. Die Zahl der Ermordungen von Sowjetbeamten und die Zahl der riesigen Brandstiftungen in vielen Dörfern ist enorm. Die Sowjetbehörden ant-

worten darauf mit Maßnahmen wirtschaftlicher und verwaltungstechnischer Art, aber auch mit „moralischen Einwirkungen“. Diese moralischen Einwirkungen gipfeln in Säuberungsaktionen, die ihrerseits zu Massenhinrichtungen führen.

Der blutige Kampf auf dem Lande findet seine Ergänzung im Kampf der Städte. Ehemalige zaristische Beamte, Intellektuelle, Offiziere, Gutbesitzer, Geistliche, aber auch viele Kleinbürger werden nicht müde, den Haß gegen die Sowjets zu verbreiten. Andere,

des politischen Kampfes müde, nehmen Zuflucht zum religiösen Mystizismus. Sie gründen religiöse Sektten und Geheimgesellschaften, wie sie in Rußland schon früher äußerst zahlreich waren und nicht minder verfolgt wurden als heute. Noch vor wenigen Tagen sind die Sowjetbehörden auf die Spur einer religiösen Gruppe gekommen, die sich „Lobes seinen Namen!“ nannte, und sich nach den hohen Bergen des Kaukasus zurückzog, um dort in einer felsigen Bergschlucht ihre Riten zu vollziehen. Die Tscheta war der Meinung-

daß es sich in Wahrheit um eine gegenrevolutionäre monarchistische Organisation handelte, die unter dem Deckmantel der Religiosität ihre umstürzlerischen Zwecke verfolgte. Wie diese umstürzlerischen Pläne in der wildromantischen Bergwüste des Kaukasus zur Durchführung gelangen sollten, ist eine Frage für sich. Auf jeden Fall wurden die Führer religiöser Gruppen erschossen, die übrigen Mitglieder in ein Konzentrationslager gebracht. Dies ist ein typischer Fall, und die Aufbedingung ähnlicher Verschwörungen gehört heute zur Tagesordnung.

Das Gesamtbild des in Rußland herrschenden Terrors wäre unvollständig, hätte man die „Saboteure“ und „Schädlinge“ außer Acht gelassen, die in Sowjetämtern, Industriefabriken und in einzelnen Unternehmen ihrer Umwesen treiben. Die Tscheka kommt täglich solchen Schädlingen und Saboteuren auf die Spur, ja nicht die Tscheka allein, sondern auch die Kontrollkommissionen, die von der Partei oder von der Arbeiterschaft organisiert werden. Die sowjetrussische Staatsmaschine ist äußerst bürokratisch, bürokratischer als in vielen anderen Ländern. Da diese Staatsmaschine infolge der Nationalisierung und Sozialisierung der Industrie und des Großhandels sich auf sämtliche Zweige des öffentlichen Lebens erstreckt, leiden alle Sowjetbürger sehr unter endemwollenden Auswüchsen dieses Bürokratismus. Wird ein Sowjetangehöriger die Unbilligkeit seines Tuns nachgewiesen, die das Ziel verfolgt das Sowjetssystem zu kompromittieren, so kann der Betreffende sein Vergehen mit dem Leben büßen. Die Erschießungen solcher Art gehören gerade in der letzten Zeit in Sowjetrußland durchaus nicht zur Seltenheit.

Es ergibt sich von dieser Weise eine recht sehr betrübliche Zahl von Hingerichteten in Sowjetrußland. Bei weitem nicht jeder Fall solcher Hinrichtungen findet in der Presse Erwähnung. Besonders die Ereignisse auf dem Lande werden oft verschwiegen, weil sie nur „lokale Bedeutung“ haben. Außerdem ist die allgemeine Stimmung in Rußland auch ohne diese Schreckensnachrichten bedrückt genug. Das Ende des Terrors ist vorläufig noch nicht abzusehen. Nur eine entscheidende Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage hätte hier eine Erleichterung bringen können. Eine solche Besserung ist aber jedenfalls für die nächsten Monate nicht zu erwarten. Der Winter verspricht in wirtschaftlicher Hinsicht außerst schwer zu sein. Es ist daher mit einem weiteren Anschwellen des Terrors zu rechnen.

Kurze Nachrichten

1. **Auszeichnung.** S. M. der König hat Professor Gerhard G e s e m a n n, dem Slavisten der deutschen Universität in Prag und Mitherausgeber der „Slawistischen Rundschau“, für seine Verdienste auf dem Gebiete des Studiums der Sprache und Kultur Jugoslawiens den St. Savaorden dritter Klasse verliehen.

Welche Mieter bleiben geschützt?

Alle bisher Geschützten, wenn sie Ein- und Zweizimmerwohnungen bewohnen

Beograd, 28. Oktober.

Im Zusammenhange mit der teilweisen Verlängerung des Mieterschutzgesetzes auf die Dauer von weiteren sechs Monaten, d. i. bis 1. Mai 1930, verläutet an zuständiger Stelle, daß man die Bestimmungen nicht so auszulegen habe, als, ob sich der Kreis der Geschützten verengt hätte.

Geschützt verbleiben auch weiter alle diejenigen, die den Mieterschutz nach dem bisherigen Mieterschutzgesetz genossen haben, mit dem Unterschiede nur, daß sich der Mieterschutz nur auf Ein- und Zweizimmerwoh-

nungen erstreckt. Früher erstreckte er sich auch auf Wohnungen mit 3 Zimmern. Geschützt erscheinen neben den Staatsangestellten alle manuellen Arbeiter, Invaliden, ihre Familien und Witwen, wenn deren Vermögenslage nicht die im Gesetz angeführte Grenze übersteigt. Ebenso bleiben auch alle anderen Bestimmungen des früheren Mieterschutzgesetzes in Kraft, insbesondere die Bestimmungen über die Mieterzinsgrenze. Das neue Gesetz wird am 1. November in Kraft treten.

Das Kabinett der republikanischen Aktion

Erstreckliche Beschlüsse des radikalen Parteikongresses in Reims — Für Panuropa, Abrüstung und vollständige Trennung zwischen Kirche und Staat



Daladier

Paris, 28. Oktober.

Daladier richtete heute an den Führer der Sozialisten Leon Blum ein Schreiben, in dem er die Sozialisten zum Eintritt in sein Kabinett der republikanischen Aktion auffordert. Diese Aufforderung beruht auf dem nachstehenden Memorandum von G r a m m: Steuerreform in der Richtung der Abgabensenkung, Friedenspolitik nach außen hin, Maßnahmen zur Verringerung der Agrarkrise, Durchführung eines großen sozialpolitischen Programms. Auf sozialistischer Seite scheint man das Programm Da-

ladiers als zu wenig präzise zu betrachten, so daß neue Aufklärungen gefordert werden. In bestinformierten Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Sozialisten den Eintritt in das Kabinett Daladier zwar ablehnen, dafür aber dem neuen Ministerpräsidenten ihre parlamentarische Unterstützung zugesagt stellen würden. Welche Schritte dann Daladier unternehmen wird, ist noch unklar, und man weiß noch nicht, ob er den Versuch unternimmt, ein rein radikalsozialistisches Kabinett zu bilden. Morgen tritt der Nationalrat der Sozialisten zusammen, um über das Angebot Daladiers zu entscheiden.

Paris, 28. Oktober.

Gestern wurde in Reims der Parteikongress der Radikalsozialisten beendet. In der Resolution wird betont, daß die Bestrebungen zu einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland fortzusetzen seien. In der Resolution wird ferner die obligatorische Arbitrage, ferner die Herabsetzung der Zölle und die Abschaffung vieler Zollverbände in Europa als Vorbedingung der Einigung der Vereinigten Staaten von Europa gefordert. Innerpolitisch fordert die Resolution die Zusammenarbeit mit den Sozialisten, Herabsetzung der Steuern, Durchführung der Sozialversicherung, den Schutz der Arbeiterinteressen sowie die konsequente Durchführung der Trennung zwischen Staat und Kirche.

Die Mehrzahl der Pariser Blätter ist überzeugt, daß die Entscheidung der Sozialisten eine positive sein werde. Der „Matin“ verspricht, daß bereits einen „interessanten Versuch“, der die volle Unterstützung der Presse

verdient. Bei aufrichtiger Mitarbeit der Sozialisten und Gewinnung einer rechts stehenden Gruppe könne die Regierung auf eine sichere Mehrheit rechnen.

Daladier setzte heute seine Bemühungen um die Kabinettsbildung fort; er empfing den Präsidenten der radikalen Linken, Danielou sowie den Radikalen Daladier. Nachmittags hatte er eine Unterredung mit Sybille, den Vorsitzenden der Linken Gruppe, die 65 Sitze inne hat. Daladier hat die Führer dieser beiden Gruppen, sich an der Regierung zu beteiligen. Danielou und Sybille behielten sich ihre Entscheidungen bis zum Bekanntwerden des erst in den Morgenstunden zu erwartenden Beschlusses des sozialistischen Nationalrates vor. Um 3 Uhr nachmittags erschien Daladier vor dem Exekutivsausschuß der sozialistischen Kammerfraktion, vor dem er einige Erläuterungen zu den in den letzten Sitzungen besprochenen Fragen gab.

Thronrede in der Sobranje

M. S o f t a, 28. Oktober.

König Boris eröffnete die ordentliche Session der Sobranje mit einer Thronrede, in welcher die Tatsache betont wird, daß Bulgarien in besten Beziehungen zu den europäischen Staaten stehe, das Volk sich aber den Frieden sehr wünscht zu erhalten. Das bulgarische Volk gehe dem Friedensideal nach und hoffe, daß es gewisser Erleichterungen teilhaftig werden würde, die ihm den Glauben an Recht und Frieden geben würden.

Regierungskrise in Albanien

Die Beschwerde der Opposition direkt an den König gerichtet. — Wie die Regierung einer Zeitungskampagne das Ende machte.

Tirana, 28. Oktober.

Die unzufriedenen Abgeordneten haben an den König ein Memorandum gerichtet, das ihre Beschwerde über die Regierung enthält. Gleichzeitig empfing König Zogu eine Abordnung der parlamentarischen Makkontenten, die ihm ihre Beschwerden auch persönlich mitteilten. Der Streit ist nun auch schon in die Presse gedrungen. Während die „Gazete Ere“ die Regierung verteidigt, sieht sie die „Albanija“ für die Forderungen der Makkontenten ein. Das letztere Blatt griff namentlich den Justizminister Delvini in schärfster Weise an, der erklärt hatte, die Regierung benötige gar nicht das Vertrauen der Abgeordneten. Um die Konflikte in der Presse nicht erweitern zu lassen, hat die Regierung das Erscheinen der beiden genannten Blätter untersagt. Man spricht bereits von einer unabwendbaren Regierungskrise, während in Regierungskreisen behauptet wird, man könne die Schlichtung des Streites in Bälde erwarten.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

43 (Nachdruck verboten.)

Im nächsten Augenblick hatte Fräulein Poole einen Streifen Leinwand vom Kissen bezogen. Sie sprang herzu. Sekunden später war Irene geknebelt. Fräulein Poole gab ihr mehrere Faustschläge zwischen die Augen. Dann faßten sie und Morgan die Halbbewußtlose, schleppten sie aus dem Zimmer, auf den Flur bis zu einer kleinen eisernen Treppe, die auf das Dach führte.

Dort bereitete sie Boules wartete. Er konnte bereits die Stimmen der Beamten drunten hören. Sie mußten die Türöffnung eingeschlagen und das Haus betreten haben.

„Schnell — schnell!“ leuchtete er.

Er beugte sich herunter, bis er Irene unter den Armen fassen konnte. Mit aller Kraft hob er sie empor, bis er sie an die Dachluke gebracht hatte; mit letzter Kraft zog er den Körper auf das Dach. Gleich darauf erschienen Fräulein Poole und Morgan. Gerade als sie die Dachluke wieder verschlossen, hörten sie drunten die Schritte der Beamten. Boules verriegelte noch die Dachluke, um die Befolgung weitere Minuten aufzuhalten.

Sie zogen Irene entlang, bis sie das Dach eines anderen großen Mietshauses erreichten.

Boules, der das Versteck kannte, führte. Zwanzig Meter weiter gab er das Zeichen zum Halten. Er bückte sich, schob seine Finger unter einen Dachziegel und zog. Das Schieferstück war gleich einer Anzahl anderer mit einer eisernen Platte verbunden, die durch Scharniere zu einer Falltür ausgebaut war. Als Boules zog, hob sich die ganze Platte mit den Schiefeln um einige Zentimeter. Morgan half und bald lag unter ihnen offen ein kleiner Raum ohne Türen und Fenster. Boules und Morgan krochen hinein, Irene nach sich ziehend. Zuletzt folgte Fräulein Poole. Der Raum war klein, zweieinhalb Meter breit, zwei Meter hoch. Über er bot ein sicheres Versteck. Obwohl er von den Beamten kaum bemerkt werden konnte, war es höchst unwahrscheinlich, daß sie ihn entdeckten. Die Existenz dieses Versteckes war nur Boules und Markham Gros bekannt, dem jahrelang der ganze Hausbesitz gehörte und der durch einen Zufall den verborgenen Raum entdeckt hatte.

Als sie nun in ihrem Versteck waren, zeigte sich ein mißlicher Umstand. Die Falltür, die Boules emporgehoben hatte, ließ sich nicht völlig schließen, so daß sie nicht mit dem übrigen Dache eine Ebene bildete. Sie sperrte mindestens fünf Zentimeter und mußte bemerkt werden, sobald die Beamten das Dach abjuchten. Boules zog mit aller Kraft — ohne Erfolg. Auch Fluchen half nichts.

Morgan fesselte inzwischen Irene an Händen und Füßen, ohne recht zu wissen, warum; denn sie hatte keine Möglichkeit zu entkommen. Die Angst war es, die ihn das Unfassbare tun ließ. Als Boules erkannte, daß er die Falltür nicht zuzuziehen vermochte, wandte er sich an seine Begleiter. „Das verdammt Ding geht nicht zu. Wenn wir hierbleiben, hängt man uns in unserer eigenen Mausefalle. Wir müssen fort!“ „Aber wohin?“ fragte Fräulein Poole aufgeregt. „Das muß jeder sehen. Ich weiß selbst nicht wohin. Jemandwo wird schon eine Dachluke offen sein. Aber es ist keine Zeit mehr. Laßt das Mädchen hier drinnen.“

Dah es ein Mädchen hier drinnen war, sah Boules emporkommen. Er streckte seine Hand hinunter, hob Fräulein Poole hinauf und gleich darauf Morgan. Er warf einen letzten Blick auf Irene, nicht ohne Mißgefühl — dann drückte er mit aller Gewalt auf die Platte und — fertig gab sie nach und schloß sich, so daß sie vom übrigen Dach nicht zu unterscheiden war.

In dem dunklen, stickigen Raum blieb Irene allein zurück. Als sie jetzt zu vollem Bewußtsein kam, überfiel sie die Verzweiflung, obwohl sie wußte, daß die Polizei das Haus nach ihr durchsuchte. Sie versuchte, sich von

ihren Fesseln zu befreien. Die Hände waren ihr auf dem Rücken zusammengedrückt, die Füße und Knie gefesselt. Bald gab sie den Versuch, sich von ihren Fesseln zu befreien, auf. Sie wollte ihn erst erneuern, wenn sie wieder etwas zu Kräften gekommen war. Ein stechender Kopfschmerz und ein heftiger Durst quälten sie. Ihre Lippen waren heiß und trocken, die Kehle brannte. Die Augen schmerzten.

Wie sie jetzt mit geschlossenen Augen dalag, hörte sie plötzlich Reboverschüsse. Dann trampelten schwere Schritte über ihrem Kopf — kurze Rufe ertönten befehlshaftig — wieder Schüsse. Das war die Polizei! Aber so nahe sie war, Irene konnte nichts tun, um sich bemerkbar zu machen. Sie hob sich ein wenig und versuchte zu schreien; der Knebel ersticht jedes Wort.

Als sie wieder die schweren Tritte über sich vernahm, suchte sie auf die Füße zu kommen. Sie schwankte. Mühsam bewegte sie sich an den Wänden entlang und tastete, so gut sie vermochte, mit den Händen den Raum ab. Sie fand keine Tür. Die einzige Möglichkeit, herauszukommen, bestand in der Falltür im Dach. Sie entsann sich dunkel, auf diesem Wege hinuntergeschafft worden zu sein.

Die körperliche Bewegung gab ihr neuen Mut. Sie zweifelte nicht mehr, daß die drei Verbrecher gefaßt werden würden.

(Fortsetzung folgt.)

Der hypnotisierte Meister-Einbrecher

In ein indisches Märchen wird man bei der Lektüre der Berichte über die Verhaftung eines gefürchteten Einbrechers erinnert. Ritor war als Fassadenkletterer, dem keine Mauer zu hoch, keine Wand zu steil war, wie als Hochstapler, dem kein Unternehmen zu schwierig schien, wie schließlich als gemelter Einbrecher, der vor keiner, noch so undurchdringbaren Sache zurückschreckte, gleich beruht. Fast alle vornehmen Pariser Hotels hatten seine Bekanntheit gemacht und noch nie war es der Polizei gelungen, ihn zu fassen. Da ereilte ihn eines Tages auf besonders ungewöhnliche Weise sein Schicksal. Mit lakonischer Behendigkeit und Eleganz war Ritor wieder einmal in das Hotel in der Nähe der Champs-Élysées eingedrungen. Lautlos schlich er sich in die Schlaf-Appartements ein. Seine Laterne blühte auf, auf dem Nachttisch findet er reiche Beute an Schmuck und Wertgegenständen und im Schrank kostbare Pelze und Gewänder, die er eilends in einen daneben stehenden Koffer einpackt. Er hätte sich damit begnügen und das Bett suchen können. Aber noch nie ist Ritor gegangen, ohne das Reich nicht ohne Kraft zu haben. Die im Bett friedlich schlummernde Dame atmet regelmäßig, — er schleicht sich also ins Nebenzimmer, um auch hier zu nehmen, was nehmenwert erscheint. Da hat er das Pech, einen Stuhl umzuwerfen. Was wird jetzt kommen? In der Dunkelheit, in der unbeschreiblichen Finsternis des Zimmers steht er plötzlich ein funkelnbeiniges Augenpaar auf sich gerichtet, eine unheimliche Macht strahlt sie aus. Er starrt sie an in dem Bewußtsein, daß jetzt das Verhängnis naht. Er ist nicht fähig, sich zu rühren. So steht er einige Minuten. — Und langsam bewegen sich die brennenden Punkte auf ihn zu, mit unheimlicher Gewalt ihn in ihren Fann zwingend. Als dann plötzlich das Licht erstrahlt, steht er einen Mann, einen Orientalen auf sich zukommen. Er flüstert ihm einige Worte zu. Und Ritor gehorcht, geht zu dem Koffer, packt die Sachen wieder aus, setzt sich, von der Gewalt der Augen gezwungen auf einen Stuhl und läßt sich hilflos von dem Hotelbesitzer festnehmen, das durch den Vorfall herbeigeführt wurde. — Was war's? Erst hat der Vernehmung konnte Ritor sich langsam wieder erholen, der Mann der Hypnose läßt sich. Jetzt denkt er hinter Schloß und Riegel über die furchtbare, unheimliche Gewalt der Augen nach, die ihn seiner Willenskraft beraubten.

Selbstmörder, sehr rücksichtsvoller!

Selbstmord vor der Untergrundbahn war traurige Mode. Jetzt hat sich die Pariser Behörde entschlossen, einen Aufruf an die Selbstmörder und solche, die mit ähnlichen Gedanken umgehen, zu richten. Sie sollen mehr Rücksicht auf den Verkehr nehmen u. auf die Tausende von Mitmenschen, die durch sie in die arbeitslosen Massen gebracht werden. „Wenn Ihr Euch töten wollt, dann tut's zu Hause im stillen Kämmerlein, wo Ihr nicht anderen mit Eurem Tode zur Last fällt. Wählt eine andere Todesart. Denn Eure persönlichen Sorgen brauchen nicht zu den Mitmenschen Kosten und Unannehmlichkeiten zu verursachen.“

Das Abenteuer einer Automobilistin

Immer mehr Frauen erobern sich den Platz am Steuer, und sie lenken ihr Auto geschickt und tollkühn. Daß man dabei auch wirklich gefährliche Situationen durchmachen und als Siegerin aus ihnen hervorgehen kann, das beweist ein Erlebnis, welches eine in der Chicagoer Gesellschaft sehr bekannte Amerikanerin, Mrs. R. C. Perkin, kürzlich hatte. Sie kehrte von einer Tagesgesellschaft im Wochenendhäuschen einer befreundeten Familie nach Chicago zurück und fuhr unbekümmert ihres Weges, als sie plötzlich an einer Kreuzung von Autobahnen überrascht wurde, die ihr zuriefen, sofort ihren Wagen anzuhalten. Da der Weg an der betreffenden Stelle ganz einlam und keinerlei Fahrzeug in Sicht war, so waren die Ausrichtungen, den Banditen zu entgehen, sehr gering. Trotzdem verlor Mrs. Perkin nicht einen Augenblick die Selbstbeherrschung. Sie gab Vollgas und fuhr zwei der Räuber, welche sich ihr entgegenstellten hatten, einfach über den Haufen. Nun nahmen die übrigen die Verfolgung auf, und wie die mutige Fahr-

erin mit Schrecken bemerkte, war deren Wagen schneller, als der ihre. Da griff sie zu einem verzweifelten Mittel. Sie ließ auf der ebenen Wegstrecke, die man gerade durchfuhr, ihren Wagen führerlos laufen und wandte sich um. Es gelang ihr mit dem Revolver, den sie vorsichtshalber mit sich führte, einen Radreifen am Wagen der Verfolger zu durchlöchern, wodurch dieser zum Abstoppen gezwungen wurde. Im nächsten Augenblick fuhr ihr eigenes Auto gegen die Wegböschung; sie wurde herausgeschleudert und verlor das Bewußtsein. Inzwischen war man aber in belebtere Gegend gekommen, und andere Autofahrer eilten ihr zu Hilfe. Während ein Polizeiaufgebot den Banditen, die inzwischen das Weite gesucht hatten, nachsetzte und sie dingfest machte, brachten Sportgenossen sie ins Hospital und den arg zugerichteten Wagen zur Reparaturwerkstätte;



Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch NIVEA-CREME

Reiben Sie zwei Minuten vor dem Einseifen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden dann erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme, denn sie enthält das hautverwandte Eucerin und darauf beruht ihre Wirkung.

Dosen zu 3.-, 5.-, 10.- und 22.- Dinar
Tuben zu 0.- und 14.- Dinar

Auslieferungslager in Maribor, Meljaka cesta 30

beide, Auto und Lenkerin, sehen ihrer baldigen Wiederherstellung entgegen.

Der Einbruch in der Tschechoslowakei

Ein enormer Stimmenwachs der tschechischen und deutschen Sozialdemokratie — Die Kommunisten erhielten 752.737, verloren jedoch 181.000 Stimmen

Prag, 28. Oktober. Amtlich werden die nachstehenden Ziffern über die gestern abgegebenen Wählerstimmen anlässlich der Parlaments- und Senatswahlen veröffentlicht: Republikanische Agrarier 1.104.956, tschechische Sozialdemokraten 979.011, Nationalsozialisten (Venez-Klause) 767.503, tschechische Volkspartei (Kramel) 623.555, deutsche Sozialdemokraten 506.204, deutsche Christlichsozialistische Partei 347.929, Slowakische Volkspartei (Kliska) 425.097, Nationaldemokraten (Kramel) 359.759, tschechische Gewerkepartei 290.757, deutsche Nationalsozialisten 204.590, Deutscher Bauernbund und Arbeitgemeinschaft 204.299, Deutschnationale 183.866, die Strömungsliga 71.565, Polen und Juden 102.894 Stimmen.

Interessant ist jetzt die Zusammenstellung der verwandten nationalen u. sozialen Gruppen. So erhielten beispielsweise die tschechischen, deutschen und ungarischen Sozialisten zusammen 1.742.530 Stimmen. Die

nationalen tschechischen Parteien (Agrarier, Nationalsozialisten, Nationaldemokraten, Strömung und Volkspartei) zusammen 3.218.095 Stimmen. Alle drei Sozialdemokratien und die Kommunisten erhielten zusammen 2.495.890 Stimmen. Die deutschen nationalen gefährdeten Gruppen (Bauernbund, Deutschnationale und deutsche Nationalsozialisten) erhielten zusammen 781.755 Stimmen. Die Christlichen Parteien (tschechische Volkspartei, deutsche Christlichsozialistische und Christlichsozialistische Partei) zählten zusammen 1.396.581 Stimmen.

Das Kabinett Udrzal zurückgetreten

Prag, 28. Oktober. Udrzal hat heute dem Präsidenten der Republik mit Rücksicht auf die negative Wahl die Demission der Gesamterregierung überreicht. Präsident Dr. Masaryk beehrte die Resignation mit der Weiterführung der Geschäfte bis zur Ernennung des neuen Kabinetts.

Neue sowjetrussische Todesurteile

18 Bauern und Geistliche erschossen

Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Moskau meldet, sind in Sowjetrußland abermals 18 Todesurteile vollstreckt worden. Die Moskauer Zeitungen berichten über die Erschießung von neun Geistlichen und Bauern; außerdem veröffentlichten kleinere Moskauer Zeitungen neun weitere bereits vollstreckte Todesurteile. Darnach wurden bei Leninograd vier Bauern wegen Ermordung eines Sowjetbeamten, in Iwanow-Iskrensk ein Geistlicher, ein Psalmeser und sechs Bauern, ferner bei Prianst ein Bauer wegen Mordversuches an dem Ortsvorsteher erschossen. In dem bei Moskau gelegenen Ort Kimri-

wurden ein Geistlicher und drei Kirchenälteste erschossen, weil sie gegen die Schließung ihrer Kirche agitierten und zum Protest die Glocken geläutet haben; die angesammelte Menschenmenge habe daraufhin dem Beamten, der die Kirchentür vernageln wollte, heftigen Widerstand entgegengesetzt; das Gericht habe den Geistlichen und die drei Kirchenvorsteher der Gegenrevolution für schuldig erkannt, vier Todesurteile gefällt und eine Anzahl anderer Einwohner von Kimri zu Gefängnisstrafen in der Dauer von vier bis zehn Jahren verurteilt.

Der erste fliegende Polizist

Mancher Leser erinnert sich vielleicht der Anfang dieses Jahrhunderts häufiger in den Blättern erschienenen „Prophezeiungen für das Jahr 200“, Zeichnungen, auf denen u. a. die voraussichtliche Entwicklung des Flugwesens humoristisch veranschaulicht war. Man sah da die Menschen nicht mehr auf der Straße durcheinander eilen, sondern jedermann tummelte sich mit seinem eigenen kleinen Luftballon oder mit Flügeln versehen im Aether, und sogar die Diener des Gesezes walteten, mit breiten Schwingen ausgerüstet, in der Luft ihres Amtes, indem sie z. B. flüchtende Taschendiebe überholten und festnahmen. Diese noch vor dreißig Jahren als Phantasien dargestellten Prophezeiungen sind schneller Wirklichkeit geworden, als damals wohl irgend jemand dachte. Wenn wir auch noch nicht so weit sind, daß die Päderjungen fliegenderweise ihre Brötchen austragen und die Schulkinder sich der Flugzeug zur Schule begeben, wie es auf jenen Bildern dargestellt war, so kann man doch schon sagen, daß es möglicherweise nicht mehr lange dauern wird, bis das Schlagwort „Jedermann sein eigener Pi-

lot!“ ebenso populär ist, wie das zur Zeit so lebhaft propagierte „Jedermann sein eigener Chauffeur!“ und eine andere dieser Zukunftspannasien ist dieser Tage in Erfüllung gegangen: In Chicago hat der fliegende Schwamm sein Amt angetreten und auch gleich am ersten Tage seines Luftdienstes eine Verhaftung vorgenommen! Der Missetäter war ein junger Krieger namens Jack S. Falkner, der verdächtig war, bereits mehrfach zahlende Passagiere in seinem Flugzeug mitgenommen zu haben, ohne im Besitz der hierfür erforderlichen Lizenz zu sein. Als er nun wiederum mit Fahrgästen aufstieg, folgte ihm der neuausgestellte Flugpolizist, und es entsponn sich eine aufregende Jagd in den Lüften, die damit endete, daß der Krieger zum Niederlegen gezwungen und von dem ihm unmittelbar folgenden Polizeiflieger festgenommen wurde. — Man hat dieses Amt des Luftpolizisten schaffen müssen, weil es immer häufiger vorkommt, daß Leute sich ihren Verbindlichkeiten, z. B. der Bezahlung von Einkäufen und dergleichen durch plötzliche Flucht mit dem Flugzeug zu entziehen suchen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperloire:
Dienstag, 29. Oktober: Geschlossen.
Mittwoch, 30. Oktober um 20 Uhr: „Rastelbinder“. Ab. B. Erstaufführung.
Donnerstag, den 31. Oktober um 20 Uhr: „Kirchenmaus“. Volksvorstellung. Ermäßigte Preise. Kupone.
Freitag, den 1. November um 20 Uhr: „Rastelbinder“.
Samstag, den 2. November um 20 Uhr: „Bürgermeister von Stillmond“. Volksvorstellung. Ermäßigte Preise. Kupone.

+ Großer Erfolg eines heimischen Musikers. Vor kurzem trat an die Spitze der Stadt Kapelle in Hermannstadt (Siebenbürgen) Herr Dr. Wilhelm Schönherr, ein Sohn des Dirigenten der Eisenbahner-Musikkapelle in Maribor, Herrn Max Schönherr. Gleich seinem Vater, ist auch der junge Schönherr ein geborener Musiker, dem gewiß noch eine große Zukunft bevorsteht. Kaum hat der junge Dirigent die Leitung der Hermannstädter Stadtkapelle übernommen, war die seit Monaten auf ihr lastende Spannung mit einem Schlage gelöst. Er hat es verstanden, das Orchester in kaum drei Wochen und durch sieben kurze Proben wieder zur vollen Schlagkraft zu bringen. Das Orchester veranstaltete dieser Tage ein Konzert, das als ein großer Erfolg unseres heimischen Musikers gewertet werden kann. Orchester wie Dirigent, wurden nach jeder Nummer begeistert applaudiert. Es freut uns aufrichtig, daß ein heimischer Künstler im Auslande in so reichem Maße seine Vorbeeren pflückt.

+ Das Oskar Straus-Jubiläum. Das Theater an der Wien hat die Premiere der „Maretta“ zum 25jährigen Operettenjubiläum Oskar Straus, das überdies mit der Herausgabe einer Festschrift begangen wurde, herausgebracht, mit einem wirklich sensationellen Erfolg, an dem nicht bloß das Werk, eine charmante Musikkomödie Sacha Guitrys, die in der netten Fassung Alfred Grünwalds schon ein bischen den gewissen Neigungen des abgehärteten Operettenbesuchers entgegenkommt, die wackerste, sprudelndwichtige und galante Komposition, sondern auch eine kaum zu überbietende, natürlich sehr kostspielige szenische Aufmachung auf der Drehbühne und eine imponierende Darstellung durch Maritschka und Rita Georg, die ausgesprochenen Gipfelleistungen boten, partizipieren. Die erste Künstlergaritur, die Prominenten Otto Erxler und Oskar Berger taten bescheiden in kleinen Episoden mit. E. R.

+ Literarische Notizen. Max Brod's Schauspiel „Lord Byron kommt aus der Mode“, dessen Uraufführung am 30. d. M. in Königsberg stattfinden wird, ist bei Paul Holsnay (Wien) als Buch erschienen. — Franz Werfels Roman „Barbara oder die Frömmigkeit“, ist vom gleichen Verlag eben in den Buchhandel gegeben worden. — Von Caon Ermin Kisch ist im Verlag Erich Reich (Berlin) erschienen: „Paradies Amerika“ 350 Seiten. Bericht über eine Amerika-Reise, die den „Rasenden Reporter“ von Ellis Island bis Hollywood, zu Chaplin und Sinclair geführt hat. Ein Teil dieser Berichte ist seinerzeit im „Prager Tagblatt“ erschienen, seine Ergebnisse als Leichtmatrosen veröffentlichte die „Prager Abendzeitung“. Erst die Gesamtheit der Aufzeichnungen, wie sie dieses Buch bietet, zeigt Kisch als nicht — nur — Reporter und Feuilletonisten, als scharfblickenden Beobachter, und unter Tränen lächelnden Beurteiler sozialer Mißstände.

auf der König Peter-Strasse verübt zu haben. Unter dem Verdachte der Mittäterschaft wurde am Samstag abends in Celje auch der 28jährige August J. verhaftet.

c. Ein abgefeimtes Mädchen. Am 23. d. kam die 18jährige Angela Grosel zur 15jährigen Kristina Blazic in Vodna bei Celje und erklärte ihr, sie komme aus dem Gerichtgefängnis in Celje, wo sie Kristinas Mutter kennen gelernt habe. Die Mutter habe sie nun ersucht, ihr von zu Hause einige Kleidungsstücke und 400 Dinar zu bringen, da sie den Arzt und eine Stempelgebühr bezahlen müsse. Kristina glaubte dem Mädchen, nahm die gewünschten Kleidungs- und Wäscheartikel sowie das Geld und begab sich mit Angela zum Gerichtgefängnis. Dort nahm Angela Grosel dem Mädchen den Korb ab und begab sich in das Gebäude, wo sie aber nur einige Kleidungsstücke überreichte, während sie das Geld und 3 Stück Leinen für sich behielt. Der Betrug kam bald auf und Grosel wurde am 27. d. M. in Kostivnica festgenommen. Sie erklärt, das Geld verbraucht und das Leinen verkauft zu haben.

c. Eine Venuspriesterin wurde am 27. d. nachts auf der König Peter-Strasse in der Person der 34jährigen Anna M. aus Statenberg festgenommen. Sie wurde bereits am 30. September wegen desselben Deliktes festgenommen und dann aus Celje ausgewiesen.

zwei raufkuppige Frauen. Am 24. d. früh gerieten die 33jährige Theresia K. und die Arbeitergattin B. wegen Kinder in Streit, der in eine Rauferei ausartete. K. nahm ein Küchenmesser und verletzte ihre Gegnerin am kleinen Finger der linken Hand.

Radio

Mittwoch, 30. Oktober.

Ljubljana, 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.30: Märchen. — 19.30: Französisch. — 20: Konzert. — 22: Nachrichten und Zeitungsbe. — **Beograd**, 12.40: Konzert. — 17.05: Kinderstunde. — 20: Abendkonzert. — 21.25: Abendmusik. — **Wien**, 15.30: Musikalische Abendstunde. — 18: Nachmittagskonzert. — 19.45: G. Verdi's „Requiem“. — 22: Leicht. Abendmusik. — **Breslau**, 21: Heitere Quartette. — **Brünn**, 17.30: Deutsche Sendung. — 19.20: Prager Uebertragung. — 22.15: Zigeunermusik. — **Davenport**, 16.45: Leichte Musik. — 21: Verdi's Oper „Aida“. — 24: Tanzmusik. — **Stuttgart**, 18: Nachmittagskonzert. — 19: Opernante. — 19.30: Frankfurter Uebertragung. — **Frankfurt**, 16: Stuttgarter Uebertragung. — 18.35: Stenographie. — 18.50: Französisch. — 19.30: Arien und Überabend. — **Berlin**, 19: Lustige Lieder und Duette. — Ch. Lecocq's komische Oper „Giroflee-Girofla“. — Danach: Tanzmusik. — **Lanzenberg**, 17.30: Vesperkonzert. — 20: Deutsche Volkslieder. — 20.45: Symphoniekonzert. — 23: Meister des Jazz. — **Prag**, 17.30: Deutsche Sendung. — 19.20: Operntentübertragungen. — **Mailand**, 16.30: Kinderlieder. — 20.30: Leichte Musik. — **München**, 19.30: Abendkonzert. — 21.15: Volkstümlicher Abend. — 22.20: Tanzmusik. — **Budapest**, 17.45: Zigeunermusik. — 21.30: Konzert. — **Warschau**, 20.30: Kammermusik. — 21.25: Solistkonzert. — 23: Tanzmusik.

Sport

Tschechoslowakei: Jugoslawien 4:3 (2:0)

Prag, 28. Oktober.

Der heute anlässlich des tschechoslowakischen Staatsfeiertages ausgetragene Fußballkampf zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei brachte unserer Nationalmannschaft eine knappe 3:4 (0:2)-Niederlage. Die Tschechoslowaken konnten bereits in der ersten Minute ihren ersten Treffer erzielen, ihr zweites Tor fiel in der zehnten Minute. Die Prager waren auch mit Beginn der zweiten Spielhälfte mit zwei weiteren Treffern im Vorteil, wiewohl Hitler den ersten Treffer für Jugoslawien buchen konnte. Das Finish des Kampfes gehörte aber vollends den Gästen. In diesem Zeitabschnitt spielte das Team wie aus einem Guß und Schuß auf Schuß wurde auf das Prager Tor abgefuehrt. Jugoslawien konnte durch Veinert und abermals Hitler auf 3:4 aufholten, mußte jedoch den Sieg der Tschechoslowakei überlassen. Das Spiel leitete Schiedsrichter Göbel aus Wien in vorzüglichster Weise.

Mitteilung des M. O. Das Jugendpokalspiel „Rapid“, „Zeleznicar“ wird auf den 10. November verschoben. — Genehmigt wurde das Gastspiel „Rapid“ in Villach. Der Sekretär.

An die P. T. Abonnenten!

Der heutigen Nummer der „Mariborer Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterschein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din. 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Bei dieser Gelegenheit wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

Kino

Union-Kino. Nur noch heute, Dienstag wird das erschütternde Filmdrama „Aus dem Tagebuch einer Verlorenen“ vorgeführt. Mittwoch folgt der erstklassige Gebirgsfilm „Die Altmönigin“ ein. Heitere Szenen aus den wunderschönen Dolomiten unter dem Motto: „Auf der Alm gibts la Sünd“. In Vorbereitung: der eindrucksvollste und schönste Film der laufenden Saison „Alt-Heidelberg“, begleitet von Solomusik einer Grinzinger Kapelle. Dieser feinsinnige Film hat mit dem seinerzeit in Maribor bereits vorgeführten gleichnamigen Film nichts gemeinames,

weder im Szenenaufbau noch in der Regie.

Burg-Kino. Bis einschließlich Sonntag wird Graf Leo Tolstois größtes Drama „Anna Karenina“ mit der wunderschönen Greta Garbo und John Gilbert in den Hauptrollen gezeigt. Dieses gewiß tiefinaltischste Filmdrama der laufenden Saison stellt alles bisherige weit in den Schatten. Sämtliche Vorstellungen werden von original-russischen Balalaika-Orchestern wie Musikeinlagen begleitet. In Vorbereitung: „Kurifane“, ein Meisterwerk mit John Barrymore als Hauptdarsteller.

Feuilleton

Der Ofen

Von M. Sostizents.

Ich habe einen sehr schlechten Ofen. Meine ganze Familie ist krank von seinem Qualm. Und das verfluchte Hauskomitee will ihn nicht reparieren lassen. Weil sie die für Reparaturen bestimmten Gelder veruntreuen.

Einmal hat man meinen Ofen besichtigt. Man besah die Ventile. Steckte den Kopf hinein. „Nein“, sagte man. „Es stört nicht, man kann hier wohnen.“

„Genossen“, sagte ich, „es ist ziemlich unverschämte, solche Worte zu sagen: man kann hier wohnen. Wir sind andauernd krank von diesem euren Ofen. Einmal ist sogar die Kaze krank geworden. Ihr wurde übel überm Eimer. Und ihr sagt, man hier leben.“

Das verfluchte Hauskomitee sagte: „Dann werden wir gleich einen Versuch machen, ob Ihr Ofen raucht. Wenn auch uns von dem Ofen sofort übel wird, so haben Sie Glück gehabt, und wir werden Ihren Ofen reparieren. Werden wir aber nicht krank davon, so dürfen Sie die Beheizung nicht weiter beanstanden.“

Wir entfachten das Feuer im Ofen und setzten uns im Kreis um ihn herum. So saßen wir und rochen dazu. Am Ventil sah der Vorsitzende, neben ihm der Sekretär Grubosch und auf meinem Bett der Kassier. Natürlich spürte man bald den Rauch im Zimmer. Der Vorsitzende schnupperte herum und sagte: „Nein, man spürt nichts. Es kommt nur warme Luft heraus.“

Der Kassier, der Hund, sagte: „Eine ausgezeichnete Atmosphäre. Man kann noch so viel Luft einziehen, der Kopf bleibt ganz klar. Bei mir in der Wohnung stinkt die Atmosphäre viel schlimmer, und ich mache doch keinen sinnlosen Darm. Und hier ist die Luft ganz passabel.“

Ich sagte: „Wieso um Gotteswillen ganz passabel? Sehen Sie nur, wie der Rauch herausströmt.“

Plötzlich taumelte der Kassier auf dem Bett und sagte: „Wissen Sie, ich muß wegen einer eiligen Sache weggehen.“ Und er wurde ganz grün und wankte sichtlich, als er sich erhob.

Der Vorsitzende sagte: „Wir alle gehen ja gleich.“ Und er ging zum Fenster und atmete durch eine Spalte.

Ich zog ihn vom Fenster weg. „Auf diese Weise kann man kein Gutachten abgeben.“ Er sagte: „Bitte schön, ich kann auch vom Fenster weggehen. Mir ist die Luft ganz angenehm. Eine natürliche Luft, die der Gesundheit zuträglich ist. Ich kann Ihnen die Reparatur nicht bewilligen. Ihr Ofen ist ganz normal.“

Und als man eine halbe Stunde später denselben Vorsitzenden auf die Tragbahre legte und in den Krankenwagen hineinschob, sprach ich ihn wieder an. Ich sagte: „Also wie steht die Sache? — „Nein“, sagte er, „man wird keine Reparatur vornehmen.“ So wurde mein Ofen nicht repariert. Was soll man da tun. Ich gewöhne mich allmählich. Der Mensch ist kein Floh — er gewöhnt sich mit der Zeit an alles.“

Heitere Ecke

Moderne Bauernweisheit.

Der junge Gelehrte, der auf dem Dorf die volkkundliche Ueberlieferung eifrig studiert, knüpft mit dem alten Mann im Kartoffelfeld ein Gespräch an:

„Ein schöner Morgen heute“, sagte er. „Ja“, antwortete der Alte und hält in seiner Arbeit inne. „Aber bald wird's ein Gewitter geben.“

Der Gelehrte zückt sein Notizbuch. „Das wissen Sie wohl nach den alten Bauernregeln?“

„I wo“, meint der Alte, „gestern wurde es im Radio gesagt und heute früh stand's in der Zeitung.“

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in englischen und tschechischen Herren- sowie Damenstoffen. Uniformstoffe, blau für Eisenbahner (Groß) Lager in Weißware, Bettarnituren, Bettdecken nach Maß, Laufteppiche usw. F. E. Krajin, Kgl. Martin Gajset. Glavni trg 1. u. Bel. kavarna.

FISCHHAUS SCHWAB

nur Gregorčičeva No 14 lebende Hechte und Karpfen, neue Aussen und Salzheringe immer zu haben. 14383

Englische Stoffe

Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Das Wissen der Welt

IN EINEM BAND DER KLEINE BROCKHAUS



Nur RM. 23.- in Halbleinen

Mit über 54.000 Stichwörtern, über 6000 Abbildungen im Text und auf 84 einfarbigen und bunten Tafel- und Kartenseiten.

Es gibt eine ganze Reihe kleiner deutscher Nachschlagewerke,

aber nur einen Kleinen Brockhaus!

Strengste Objektivität Unbedingt zuverlässig 120jährige Erfahrung

Ausführliche Prospekte in jeder Buchhandlung oder direkt von

F. A. BROCKHAUS LEIPZIG C1



Nach langem schweren Leiden ist heute meine liebe Frau, bezw. unsere gute Mutter, Schwester und Tante, Frau

Marie Krassnig

im 65. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbessakramenten, sanft entschlafen.

Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch, den 30. Oktober um 16 Uhr (4 Uhr nachm.) vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhofe in Trbovlje statt. Die heil. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 31. Oktober um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Trbovlje gelesen werden.

Trbovlje, am 28. Oktober 1929.

14695

Bergingenieur Philipp Krassnig, Bergverwalter der T. P. D. i. P., Gatte, Gusti, Ella und Philipp, Kinder, Jakob Schmolly, Werksbeamter i. P., Bruder. Sämtliche Nichten.

WERKSTÄTTE

geeignet für Schmiede und Dreherei

möglichst mit Kraft- und Gaseisanschluss, im beiläufigen Ausmaß von 200 m², eventuell vergrößerungsfähig, in Maribor, Celje oder Ptuj bevorzugt,

zu mieten gesucht.

Neuerste Offerte mit Situationsplänen unter: „B. N. 9406“ befördert Jugosl. Rudolf Mosse d. b. Zagreb, Brinjčki trg 20. 14399

Brandl Planinos 10973
anerkannte
Qualitätsarbeit
 Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Bestrickte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickeri M. V. a. j. a. l. Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Wir fotografieren alles! Porträts, Papi., Industrie-, Sport-, Schnellbilder, Legitimation. Photomeyer, Gosposka 39. 12595

TEPPICHE

Kaufteppiche, Bettvorleger, Bettgarnituren, Wandschöner, Bett- und Tischgarnituren, Linoleum, Möbelfstoffe, Matragengrabi, Bettfedern und Flaumen billigt bei Karol Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis. 14661

SCHNEIDER-ZUGEHÖR

Knöpfe, Spangen, Wattefilz, Pelze in reicher Auswahl bei

C. Büdefeldt

Maribor, Gosposka ulica.
 Fotografieren ist zeitlos — es ist an keine Saison gebunden. Gerade im Herbst finden Sie die schönsten Motive. Alles, was zum fotografieren gehört, in bester Qualität und billigsten Preisen liefert F o t o m e n e r, Gosposka 39. 10540

Matratzen

Dttomane, Einzüge, Divans, Sa Longarnituren, Koffhaar, Afri-, Federn, sowie alle Arten Umarbeitungen in und außer Haus im Tapezierergeschäft J. Mandl, Gosposka 36. 13396

Schriften- und Zimmermalerei sowie Transparent-Plakate besorgt tadellos, schnell und billig Franz Ambrožič, Maribor, Grajska ul. 2. 286

Zukaufen gesucht

20%ige Kronendons kauft gegen bar D. Diršič i drug, Zagreb, Zlica 18. 14611

20%ige Kronendons kauft Bučala stedična i jaložni zavod d. d., Džijel, Defatčina ulica 27. 14639

Zu verkaufen

Herrenüberzieher, sehr gut erhalten, 230 Din. Levitschnigg, Gosposka 56/3. 14696

Schreibmaschine, gut erhalten, um 650 Din zu verkaufen. Fran Eiskanska 21. 14706

Prima Krajnerrwürste und prima Sauerkraut aus Gjuškana frisch angekommen, en-detail für Private und en-gros für Gastwirte empfiehlt Vid Murko, Delikatessenhandlung, Meljska cesta 24. 14675

Ihre Brille

repariert rasch und billig nur der Fachmann!
Optiker Peteln
 Gosposka ulica Nr. 5. 13011

Große schwarze Speisezimmeruhr und Klavier preiswert zu verkaufen. Abr. Verm. 14664

Winter-Herrenmantel verkaufen. Fejzarjeva 28, Melje (hinter Katorog). 14668

Schöne Grablaternen billig zu verkaufen. Anzfr. bei Otm, Koroška cesta 17. 14588

Werner - Stuhlflügel, gut erhalten, guter Ton, zum Preise von 8000 Dinar zu verkaufen. Abr. unter „Klavier“ an die Verm. 14610

500 Stück **Bouteillenflecken** u. großer Grammophon mit zehn Platten billig zu verkaufen. Anzfragen im Gasthaus, Ruška cesta 8. 14654

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit Küchenbenützung, oder an 2 Herren sofort zu vermieten. Kettejeva 3, Tür 5. 14700

Zimmer mit ganzer Verpflegung in der Gosposka ulica zu vermieten. Abr. Verm. 14706

Sehr schönes sep. **Zimmer** für ständige Person sofort zu vergeben. Sobna ulica 14/1, Tür 6. 14693

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Vojasniška 18. 14697

Nettes, zweifensstriges, möbliert. **Zimmer** an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Abr. Verm. 14698

Sehr reines und schön möbliert. **Zimmer**, gassenseitig, sep. Eingang, elektr. Licht, für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Tattenbachova 20, Part. links. 14699

Möbl. Zimmer zu vermieten. Marijina ul. 10/2, Tür 6. 14685

Zimmer an zwei Fräuleins od. zwei Herren zu vermieten. Obleskega 49. 14690

Möbl. Kabinett, separ., elektr. Licht, ungeniert, Bahnhofsnähe, billig zu vermieten. Praprotni-tova 141, Arčevina. 14684

Batist-Chiffon

zu 12 Dinar per Meter erhältlich im

Textil-Bazar, Vetrinjska 13.

Möbl. Zimmer an solides Fräulein zu vermieten. Jože Bošnjakova 20/1, Tür 3, neben Sobna. 14088

Abgeschlossene **Wohnung**, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer, sofort zu vermieten. Doo-fakova ul. 4 (Kralja Petra trg). 14687

Möbl. Zimmer, gassenseitig, sep., zu vermieten. Tattenbachova 27, Parterre 8. 14694

Nett möbl., großes **Zimmer**, separ. Eingang, elektr. Licht, ev. mit Verpflegung, nur an gut-kuturierte Herrn zu vermieten. — Schwab, Gregorčičeva ul. 14. 14707

Büderei in Arčevina Nr. 140 nebst Wohnung und separ. Verkaufslokal im Hause Nr. 203 sofort zu verpachten. Anfragen sind zu richten an U. Rastibeni, Betna ul. 12, Maribor. 14667

Schönes **Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Koroška cesta 8. 14666

Leeres **Zimmer** an Fräulein oder Frau sofort zu vermieten. Abr. Verm. 14682

Nett möbl. **Zimmer**, separiert, zu vermieten. Kofarjeva 52, Ende Koroška. 14672

Zu vermieten schöne **Wohnung**, Partinnähe, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör, sonnig, parkettiert, ab 1. Dezember. Anträge an die Verm. unter „1. Dezember“. 14681

Zweibettiges **Zimmer**, sonnig, schön, rein, ab 1. Novemb. zu vermieten. Anfr. Fraudištan-stra 21/1, Tür 4. 14678

Möbliertes oder unmöbliertes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Abr. Verm. 14674

Geräumiges **Geschäftslokal** im Neubau Scherbaum, Kopaljska ulica, ist zu vergeben. Anzfragen Fr. Scherbaum, Grajski trg 7/1. 14677

Hübsch möbliertes schönes **Zimmer** mit elektr. Licht, streng separiert, billig zu vermieten. Serndeva 122, Billa Paula, nächst Café Promenade. 14689

Schön möbl. **Zimmer**, sonnig u. gassenseitig, sep. Eingang, mit oder ohne Verpflegung, an 2 Herren od. 2 Fräulein sofort zu vergeben. Anfr. Verm. 14679

Schöne abgeschlossene **Zweizimmerwohnung** zu vermieten. — Anfr. Verm. 14312

Zimmer mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Gosposka 46, Tür 1. 14603

Drei schöne **Kanzleiräume** in der Stadtmitte sofort zu vermieten. Anzfragen Sloverjska ulica 8, bei der Hausmeisterin, oder in der Kohlenhandlung Timnauer, ebendort. 14545

Student oder junger Herr wird als Zimmerkollege mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Kretova 6/1, Tür 3. 14573

Großes **Zimmer**, möbliert oder leer, auch als Kanzlei verwendbar, mit sep. Eingang, sehr rein, vis-a-vis Bahnhof, abzugeben mit 1. November. Abr. Verm. 14001

Solider, ruhiger **Bursche** wird auf Kost und Bett genommen. Anzfragen Gosposka ul. 23, Hausmeist. 14608

Gasthaus ab 1. November günstig zu verpachten. Abr. Verm. 14605

Nett möbl. **Zimmer**, separiert, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Anzfragen Aleksandrova cesta 64/1, Tür 10. 14044

2 Zimmer

geeignet für **Kanzlei**, wie auch für Abendbude, sind an Unter-mieter zu vergeben. Anfragen unter „Zu vergeben“ an die Verm. 14245

Schön möbl. **Zimmer**, gassen-seitig, elektr. Licht, event. Kost, mit 1. November zu vermieten. Koroška 7, 1. St., Tür 6. 14360

Zu mieten gesucht

Alleinlebende **Frau** sucht **Zimmer** und Küche oder Sparherd-zimmer. Anfr. unter „M. E.“ an die Verm. 14671

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 99“ an die Verm. 6244

2-Zimmerige Wohnung, Bar-kett, im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Verm. 13508

Stellengesuche

Praktische **Hauschneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen für neu und Wenderungen. Anzfragen Vetrinjska ul. 24, im Kravattengeschäft. 14693

Suche Stelle als **Zutassant** bei größerer Firma. Anträge er-senden unter „Kaution“ an die Verm. 14703

Offene Stellen

Gesunde Lehrlinge für Da-men-schneidererei werden auf-genommen. — Elovenska ulica 12, Hof 1. 13518

Lehrmädchen wird für Damen-schneidererei aufgenommen. Grajska ulica 2. 14048

Jüngerer, unverheirateter, mili-tärfreier **Forstadjunkt** zur Füh-rung der Forstgeschäfte, der deutschen und kroatischen Spra-che in Wort und Schrift mäch-tig, zum baldigen Antritt sucht Forstamt Darba, Baranja. 14658

Nettes, ehrliches **Mädchen** für alles, das auch etwas Kochen kann, wird sofort aufgenommen Anzfragen Trafik Grajski trg 7. 14670

Anfängerin, versteht slowenisch und deutsch, für Laden u. Büro wird aufgenommen. Gosposka 37. 14695

Kompagnon(in) mit 10—20.000 Dinar für prima Kaffageschäft sofort gesucht. Gesf. Anträge u. „Mittätig“ an die Verm. 14650

Ältere verlässliche Frau, deut-schst sauber, zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. — Hochmann, Meljska cesta 93. 14668

Akquisiteur für die Versicherungsbranche wird gegen Fixum und Provision aufgenommen. Be-werber, welche in der Branche schon verlost sind, werden bevorzugt. Ausführliche Offerte unter „Leistungsfähig“ an die Verm. 14656

Bedienerin wird aufgenommen. Koprivšek, Gosposka 46/2, T. 6. 14702

Studentin, schön deutsch sprechend, aus besserem Hause, wird zum sofortigen Eintritt ge-sucht. Werbeschriften an Frau Klona Profesch, Subotica, Suda-revičeva ulica 10. 14689

Nette, verlässliche **Bahnhofswärterin** mit kleiner Kaution, wird sofort aufgenommen. Gasthaus, Meljska cesta 33. 14709

Funde - Verluste

Gans ausgelogen. Anfr. Smeta-nova 54. 14676

Korrespondenz

27jähriger **Beamter**, solid, groß, feich, sucht Dame oder Herrn m. etwas Vermögen zwecks Eröff-nung eines Geschäfts. Anträge unter „Freundschaft“ an die Verm. 14416

Geschlechtsleiden

Syphilit. Gonorrhöe, Weichflüß, dauernde Heilung selbst in Fällen, wo andere Mittel verlagten, durch unschätzbliche, über 20 Jahre bestbewährte, alt freie

Timm's Kräuterkuren

ohne Berufshilfe, auch in veralteten Fällen. Ausführliche Broschüre, diskret gegen 7 Din, Rückporto, Briefm.

Timm, Chem.-Pharm. Labor. Hannover.

Beachten Sie die Dankschreiben im Sonntagsinformat. 13741

'SEXURSAN'

für 14687
Männer!

Das beste **Sexual-therapeutikum** mit nachhaltender Wirkung. Gratisliteratur nach M.U. Dr. GOERISCH auf Wunsch durch Apotheke „Zur hl. Dreifaltigkeit“ Wien, VI. Gumpendorferstraße 30.

Bekanntgabe.

Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich alle Arten **Kürschnerarbeiten** übernehme. Für modernste und billigste Ausführung wird garantiert.

Josip Žunkovič, Kürschnermeister
 Maribor, Koroška cesta 47/II. 14710

Frauen! Töchter!

Hotel „Pri zamorcu“

Mittwoch, 30. Oktober 1929

beginnt auf vielseitiges Verlangen die bekannte Leiterin der vorjährigen Grazer Ausstellung „Der gedeckte Tisch“ Frau **Helene Weyand, Düsseldorf**, ihren

II. Kurs im feinen Tafeldecken

verbunden mit einem Vortrag: „Der gute Ton im modernen Leben“ — „Wie sollen wir essen“. — Es werden unter anderem vier verschiedene Tische unter Mitwirkung der Damen vollständig gedeckt; wozu nur modernstes Porzellan, Kristall u. Silber verw. wird. Wie ladet man Gäste ein und wie veranstaltet man Festlichkeiten? — Umgangs- und Formenlehre. Das Servieren der Bedienten und Hausfrau. Serviettenbrechen, Speisefolge etc.

Tageskurs von 15 bis 17 Uhr, Abendkurs von 20 bis 22 Uhr. Der Kurs findet am 30., 31. Oktober und 1. November statt. Honorar für den ganzen Kurs Din 75.—, Kurskarten in der Musikalienhandlung Höfer. 14618

Zur raschesten und solidesten Anfertigung

von Kostümen, Abend- und Wettermänteln, Damen- u. Kinderkleidchen, Trauerkleidern empfiehlt sich

Ilse Susteršič, Tattenbachova 26

Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma **IVAN GÖTTLICH, MARIBOR**, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 14696

Zu verkaufen

wegen Vergrößerung der Geschäftsräume: 1 Sofa, 1 Diwan, diverse Tische und Möbel. 14704

Fotomeyer, Gosposka ulica 39.

American

Heating

ist der vollkommenste, für Kokshel-zung eingerichtete Ofen der Gegen-wart. Nur 4 Kilogramm Koks für je 100 Kubikmeter durch 24 Stunden. Vom Herbst bis Frühjahr ununterbrochen Feuer im Ofen mit nur einmaliger minimaler Nachfüllung jeden Tag. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen und wenden Sie sich an die Vertretung der American Commercial Agency in Maribor. Generalvertre-tung für Jugoslawien American Hea-ting, Zagreb. 14408

Douglas-Motorrad

350 ccm, fast neu, 1600 Kilometer ge-fahren, ist um den Preis von 13.000 Dinar zu verkaufen. Offerte an: Di- rektion der Mariborska tiskarna.

Im Kleiderhaus Cverlin

kaufen Sie am besten und daher am billigsten.

Grosse Auswahl an Mänteln, Stutzer mit Pelz, Ueberzieher, Hubertusmäntel Trench-coats, Knabenmänteln usw. Grösstes Lager fertiger Pelz krägen in verschie-denen Qualitäten zu billigsten Preisen. — Für Massbestellungen reichhaltiges Lager von modernsten Double- und Anzugstoffen.

Franc Cverlin, Maribor, Gosposka 32
 Schneiderel und Konfektion

Ein Versuch, und Sie bleiben meine ständige Kunde